

## Titel: Lexikalisierungsmuster von Put-Ereignissen in den deutschen Regionalsprachen

Der folgende Beitrag beleuchtet ein außersprachliches Ereignis, das in der Erforschung der Regionalsprachen des Deutschen bisher wenig Erwähnung gefunden hat. Konkret ist hier von Put-Ereignissen die Rede, d.h. von Bewegungsaktionen, die von einem explizit bzw. implizit genannten Agens durchgeführt und u.a. eine zielorientierte Objektsbewegung darstellen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der horizontalen und vertikalen Variation von Put-Verben, die zum Ausdruck jeweils eines Put-Ereignisses verwendet werden.

Dieses Phänomen ist Teil einer umfangreichen Online-Fragebogenerhebung, die das Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und die Universität Bern in Kooperation durchführen und verschiedene (morpho-)syntaktische Besonderheiten untersuchen, die im Verlauf dieses Projektes für die Regionalsprachen des Deutschen aus horizontaler sowie vertikaler Perspektive zu interpretieren sind. Hinsichtlich der Put-Ereignisse und ihren jeweiligen Put-Verben zeigen vorläufige Ergebnisse, dass die bisherige Annahme, dass die deutsche Sprache eine Put-arme Sprache sei, d.h. ohne ein Basisverb für zielorientierte Objektsbewegungen (cf. Herman 2019: 112; Berthele 2012: 145), eine differenziertere Beschreibung erfordert. Gewährspersonen, die ihre vertrauteste Sprechweise im Kolloquialstandard verorten, tendieren eher dazu, Spezifizierungsverben, wie *legen* oder *setzen*, hier im Fall der Kombination **Deckel auf den Topf**, oder *schrauben* oder *drehen*, hier am Beispiel **Verschluss auf die Flasche**, zu verwenden. Generell lässt sich im vorliegenden Datensatz erkennen, dass in den höheren Sprachregistern mehr Spezifizierungsverben im Hinblick auf die Wahl von Put-Verben verwendet werden. Zu den wenigen Forschungsarbeiten, die sich mit zielorientierten Put-Ereignissen variationslinguistisch befassen, zählen die Veröffentlichungen von Alexandra Lenz, die sich besonders mit dem Verb *geben* in der Funktion eines Put-Verbs für den österreichischen Sprachraum beschäftigt und die horizontale und vertikale Perspektive miteingeschlossen hat. (cf. Lenz 2021). Abseits der Regionalsprachenforschung des Deutschen haben sich andere Bereiche der Sprachwissenschaft bereits mit Put-Ereignissen auseinandergesetzt, wie z.B. in der Fremdsprachenforschung oder Sprachtypologie, die allerdings die deutsche Sprache wenig thematisieren. Pfad und Bewegung sind elementare Bestandteile vieler sprachtypologischer Modelle zum sprachlichen Ausdruck von Bewegungsereignissen. Mit der Überlegung, welcher Bestandteil eines Satzereignisses schließlich die Wahl eines jeweiligen Put-Verbs bestimmt, möchte dieser Beitrag ein Bewegungsereignis-Modell vorstellen, das sich an Talmy (cf. Talmy 2000) und Zlatev (cf. Zlatev 2007/2018) orientiert. Dieses Modell stellt einen Vorschlag dar, wie Put-Verben für verschiedene Satzereignisse eingeteilt werden könnten. Einen Hinweis darauf, wie eine solche Kategorisierung aussehen könnte, bietet das oben genannte Bewegungsmodell, in dem verschiedene Put-Verben jeweils unterschiedliche konzeptuelle Komponenten des gesamten Put-Ereignisses ausdrücken. Das Verb *drehen* drückt beispielsweise andere konzeptuelle Komponenten der gesamten Put-Bewegung (das Ende) aus als beispielsweise *packen* (Anfang und Ende). In diesem Zusammenhang ist auch die Möglichkeit gegeben, Kriterien zu formulieren, in welchen Satzereignissen bestimmte Put-Verben akzeptiert, optional oder als nicht akzeptabel einzuordnen sind, was sich anhand einer Taxonomie von Spezifizierungsverben mit semantischen Prädikaten ausdrücken lässt. Das oben genannte Modell hat zusätzlich gezeigt, dass durch die Kategorie **Path** ein Grad an Explizitheit und Implizitheit einzelner Put-Verben

in Bezug auf die Explikation konzeptueller Komponenten von Put-Ereignissen bestimmt werden kann.

### Literatur in Auswahl

Berthele, Raphael (2012): „On the use of PUT Verbs by multilingual speakers of Romansh”. In: Kopecka, Anetta/ Narasimhan, Bhuvana (eds.): *Events of Putting and Taking, A cross-linguistic perspective*. Amsterdam/Philadelphia, John Benjamins Publishing Company: 145–165. (= *Typological Studies in Language* 100).

Lenz, Alexandra (2021): „Ein Austriazismus auf Erfolgskurs – geben als Basisverb der zielorientierten Objektsbewegung“. *Linguistik online* vol. 110/núm. 5: 51–74.

Hermann, Manon (2019): „The semantics of German posture and placement verbs in noun-verb phrases”. *Yearbook of the German Cognitive Linguistics Association* 7: 93–114.

Talmy, Leonard (2000): *Toward a cognitive semantics (Vol. II)*. Cambridge/London: The MIT Press.

Zlatev, Jordan (2007): „Spatial Semantics”. In: Geeraerts, Dirk/Cuyckens, Hubert (eds.): *The Oxford Handbook of Cognitive Linguistics*. Oxford, Oxford University Press: 318–350.

Zlatev, Jordan *et al.* (2018): „Holistic spatial semantics and post-Talmian motion event typology: A case study of Thai and Telugu”. *Cognitive Semiotics* 11/2: 1–27.

### Karthographische Beispiele (*Deckel auf Topf*)



